



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Gedankensplitter

1987

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.31

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-34663](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-34663)

Skizze für einen (Weihnachts-)Artikel ?

Gedankensplitter

Wenn ich an einem späten Winterabend auf die Stadt hinunter-
 schaue , dann liegt das Inntal vor mir wie ~~ein~~^{an} strahlender ~~Juwelier-~~^{Christbaumstängel}
 laden, ~~mit der Weihnachtsauslage~~^{Leuchter}. Der Inn wird von endlosen Perlen-
 ketten begleitet , die Olympiabrücke ist wie eine Brillantbrosche,
 Aldrans wird zu einem kostbaren Kollier , das Hotel am Patscherkofel
 verwandelt sich in eine blitzende Krawattennadel , die Bobbahn in Igls
 erinnert an ein Smaragdgehänge , und am Gewirr der leuchtenden Schnüre
 von Mentlberg hängt der Ziegelstadel wie ein strahlender Solitaire ,
 - sicher der bestbewachte Edelstein im ganzen Laden . (Die Insassen,
 die ich eben besucht habe , sehen das natürlich nicht ganz so) .

Und damit stehen wir auch schon vor dem Problem unserer
 Sicht der Dinge . Da ist das Eine , das in unseren Augen blitzt und
 funkelt , auffällt und besticht , ästhetisch verklärt und gefällig
 wirkt , - und dann ist das Andere da . Die Dinge , die im Schatten
 liegen , die Probleme hinter den scheinwerferbestrahlten Fassaden , die
 Schicksale und ungelösten Fragen , die sich im Dunkeln ducken , das
 Husten und Rülpsen in der dichtbesetzten Massenunterkunft des Obdach-
 losenquartiers , die langen Fensterreihen der medizinischen und chi-
 rurgischen Klinik , wo die Menschen an die dunkle Zimmerdecke starren
 und an die Operation denken , die herankommt , und an die Familie zu
 Haus , und an das Leben , das leise zu verrinnen beginnt , und star-
 ren , und denken , bis schließlich das Schlafmittel doch wirkt .

Es gibt heute Satellitenfotos von dieser Erde mit den toll-
 sten Perspektiven . Auf dem einen erkennt man die Feuchtigkeitsvertei-
 lung , auf dem anderen den Ozongehalt , Manche offenbaren Bodenschätze
 und versunkene Siedlungen , andere den Grad der Luftverschmutzung
 oder den Zustand der Saaten . Es gibt Weltraumkameras , die auf Radio
 aktivität oder auf Raketenstellungen spezialisiert sind. Tag und Nacht
 klicken die automatischen , mit Sonnenenergie betriebenen Apparate und
 funken so viele Bilder vom Himmel zur Erde , das wiederum nur Computer
 mit ihnen fertigwerden . - Wie aber sieht das Auge Gottes diese dunkle Erde ?
 Was ist bei ihm Licht , und was bei ihm Dunkel ? Gibt es für ihn über-
 haupt auf dieser Welt ungetrübt strahlendes Licht , und absolute, un-
 durchdringliche Nacht ?

In absolutem Licht aus eigener Quelle strahlt auf dieser
 Erde nur einer : Der Sohn , der in der Krippe liegt . Und ein Mensch
 an seiner Seite ist ganz in dieses Licht getaucht und umhüllt : Die
 Mutter . Aber auch neben dem Kind in der Krippe lauern die Schatten
 des Leids und des Todes . Aber es gibt auf dieser Erde kein Licht ,

das ungetrübt ist . Weder die Neonröhren im den 1 noch die Lampen in den Stanzen des Vatikans , weder die Laserstrahlen der Wissenschaft noch die Schreibtischleuchten der Denker , weder der Luster im Musentempel noch die trauliche Lampe in Familienwohnzimmer . Jedes Licht auf dieser Erde hat seine Grenze und seinen Schattenkreis .

mein
Schmerz
wardein

Es wäre eine verwundliche Eisenübung, über die wackelnde Welt nachzudenken.

Über die Lichter, die wir sehen, und das Dunkel, das wir durchschauen, es wäre Zeit, darüber nachzudenken, ob in unserem Leben ^{stark} Licht zu strahlen anfängt, und wo Dunkel einbricht.

im
großen
Tal der
Menschheit

Es gibt helle Quadern und dunkle Quadern. Es hat doch viele erlebt: Manche Abscheu im Leben, die alles andere als freundliche Erscheinungen: Die wochenlange Emdelhaft, das 12-Stunden-täg-witete Akrutisung in den Seemannsgräben, die Dreierkaltblut und Kitzelchen waren durch die Arbeit der Unkrautwurzeln und schwarze Lebertran einem gelblich an Leibtran und schwarze, die vielen Begegnungen mit Kranken, denen man nicht helfen konnte - und viele, viele andere, - in einem großen Schicksal. Glaubt sich mancher schon in dieser Welt von diesen dunklen, belastenden Erfahrungen aus, gegen-über: Mehr Züfprudenz, Bescheidenere Ansprüche, mehr Wissen um die Not der Menschen und die Kraft des Glaubens, mehr ~~Verständnis~~ Erfüllung in dem, was dreckig geht, Relativierung kritischer Ansprüche vor-über dem unbedingt Nötigen, Dankbarkeit, Ein Stück Jubelgesang vom Durchgang durchs rote Meer.

CS